

Vesper in der Kreuzkirche

Dresden, Sonnabend, 4. Februar 1928, abends 6 Uhr

1. Karl Hoyer (Leipzig):

Sonate für Orgel D-moll

Werk 19

Allegro ma non troppo — Allegro alla burla — Molto Adagio

2. Karl Schönherr (Leipzig):

„Das Lied an den Tod“ für Chor, Orgel, 3 Posaunen
und Pauken

Werk 50 (Zum 1. Male)

Tod! Furchtbar grausiger Tod! Wehe, wehe! Dem gescheuchten
Wilde gleich fliehn wir vor dir! Der du höhrend und grinsend greiffst
in die Speichen des Rades, der du höhrend und grinsend greiffst in
die Speichen des rollenden Rades des Schicksals!

Schleichend und schweigend umkreist du Paläste und Hütten. —
Horch! Wie er klopft! Deine gierige Knochenhand legt sich auf Kinder,
legt sich auf Greise, auf Mütter und Söhne, Väter und Töchter,
König und Bettler. Hei! Wie sie zittern vor dem eisigen Hauch
deines Atems!

Söhnend und lösend erscheinst du und kommst als Befreier von
Kummer und Leiden, fuhrest die Seele in Gottes ewigen Schoß. Oeffnest
das Tor des Unendlichen, Frieden kündest du, — ewigen Frieden.

Text vom Komponisten.

3. Kurt Striegler (Dresden):

„Gebet“, Adagio für Violoncello und Orgel

Werk 49 (Handschrift)

4. Gemeinsamer Gesang:

„Nachklang“

Mel.: Wenn wir in höchsten Nöten sein —

Und wenn es dunkel um uns ward,
Hielt Gott die weiße Kerze hin;
Und schien die Straße eng und hart,
Wir schritten in dem neuen Sinn.

Bitte wenden!